

Laibacher Zeitung.



No. 66.

Samstag am 24. Juli

1848.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 10. Juli l. J. den überzähligen und unbesol-
deten nieder-österreichischen Kreis-Commissär, Ernst Gra-
fen v. Wissingen, zum überzähligen und unbesoldeten nie-
der-österreichischen Regierungs-Secretär allergnädigst zu
ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät geruhten mit allerhöchster Ent-
schliefung vom 3. d. M. den Lemberger Universitäts-Bi-
bliothekar, Doctor Franz v. Stronsky, zum Director der
philosophischen Studien an der Universität in Lemberg al-
tergnädigst zu ernennen, und demselben zugleich den Titel
eines k. k. Rathes taxfrei zu verleihen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 15. Juli l. J. den galizischen Subernal-
rath, Dr. Joseph Wilhelm Eminger, zum Hofrath bei
dem galizischen Subernium allergnädigst zu ernennen ge-
ruhet.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in Oester-
reich ob der Enns erledigte Kreis-Commissärsstelle zweiter
Classe dem Kreis-Commissär dritter Classe, Dr. Eduard
Kaim, und die hierdurch erledigte Kreis-Commissärsstelle
dritter Classe, dem dortigen Regierungs-Concipisten, Lu-
wig Kraus, verliehen.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat
eine bei der Mailänder Central-Staatsbuchhaltung erledigte
Rechnungsraths- und Departements-Vorsteherstelle dem
dortigen Rechnungs-Officiate, Joseph Tornaghi, ver-
liehen.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat die
erledigte Stelle eines Vorstehers des Protocol- und Re-
gistratur-Departements bei der Mailänder Central-Staats-
buchhaltung dem dortigen Rechnungs-Officiate, Anton Fri-
ssani, verliehen.

In Folge des allerhöchsten Patentens vom 21. März
1818, wird am 2. August d. J. um 10 Uhr Vormittags
die Einhundert und sechs und achtzigste Verlosung der äl-
teren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale in
der Singerstraße, im Franciskaner Klostergebäude, Statt
finden.

B ö h m e n.

In der „Bohemia“ lesen wir aus Franzensbad
vom 7. Juli: Unser vielgeliebte Landeschef, Se. k. k. Ho-
heit, Erzherzog Stephan, ist am 3. d. M. im erwünsch-
ten Wohlseyn hier eingetroffen und gedenkt vier bis fünf

Wochen zum Gebrauche der Päder hier zu verweilen. Ob-
gleich er sich alle Empfangsfeierlichkeiten verboten hatte, so
hat nichts desto weniger die Bürgerschaft gleichsam als
Ausdruck der stillen Verehrung am Eingange der Kaiser-
straße dem hohen Gaste eine Ehrenpforte mit sinnigen In-
schriften, so wie mit Laub und Lannenreisern geschmückt,
errichtet, auf deren Giebel der Doppeladler, umweht von
böhmischen, österreichischen und ungarischen Nationalfah-
nen, sich erhebt. Am 4. d. M. erschien Se. k. k. Hoheit
zum ersten Male an der Quelle, wobei unser Hr. Bür-
germeister J. U. Dr. Wlabika, dem hohen Gurgaste den
ersten Becher kredenzte. Tags darauf machten sämtliche
k. k. Civil- und Militärbehörden von Eger und Franzens-
bad Se. k. k. Hoheit ihre Aufwartung. Mittags traf Se.
Hoheit, der Erzgroßherzog von Mecklenburg-Sterlig mit
seiner Gemahlin zum Besuche Ihrer Majestät, der Königin
von Bayern, hier ein, worauf große Tafel bei Sr. k. k.
Hoheit dem Erzherzoge Stephan war, an welcher sämt-
liche hohe Herrschaften Theil nahmen. Nachmittags spielte
die Musik des 6. Feldjägerbataillons in unserm Parke, der
an diesem Tage sich eines so zahlreichen und vornehmen Be-
suches erfreute, wie vielleicht noch nie. — Seit wenigen
Tagen zählen wir abermals um eine musikalische Celebri-
tät unter unseren Gästen mehr, nämlich Conradin Kreuz-
ber. Auch Raupach weilte mehrere Tage hier, um seinen
alten Freund Spontini zu besuchen.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Venedig, den 14. Juli. Ihre k. k. Hoheiten, der
durchlauchtigste Herr Erzherzog Vicelkönig und die durch-
lauchtigste Frau Erzherzogin Vicelkönigin, sind in Beglei-
tung Höchstihrer Herren Söhne: Leopold, Ernest, Sigis-
mand und Heinrich, kais. Hoheiten, gestern in erwünsch-
tem Wohlseyn in dieser Hauptstadt angekommen.

Se. Durchlaucht, der Herzog von Braunschweig, ist,
nach einem längern Aufenthalte in dieser Stadt, gestern
an Bord des Dampfschiffs „Dalmata“ von hier nach Triest
abgegangen.

Römische Staaten.

Rom, den 9. Juli. Am 6. d. M. hat der neuer-
nannte Erzbischof von Mailand, Monsignor Romilli, diese
Hauptstadt verlassen und die Rückreise nach Mailand an-
getreten.

Man liest in der „Bilancia“ vom 9. d. M.: Die
zum Entwurfe eines Planes zur Verbesserung der moralis-
schen und bürgerlichen Erziehung der untersten Volksclaf-
sen errichtete Commission hat dem Staatssecretariate ihre
nunmehr beendigten Arbeiten vorgelegt. Der hierauf be-

zügliche Bericht beantragt die Errichtung eines technisch-militärischen und eines landwirthschaftlichen Instituts. Ersteres, für Rom und für die Provinzen, soll arme und verlassene Knaben aufnehmen und sie in den Künsten und Gewerben, so wie in den zum Militärstande nöthigen Zweigen unterweisen; das zweite, welches für Rom und die Comarca ausschließlich bestimmt ist, soll die verlassenen Kinder aus den untern Ständen zum zweckmäßigen Betriebe der Landwirthschaft eignen, deren Verbesserung im sogenannten Agro romano und in der Provinz Rom allgemein gewünscht wird. Gleichzeitig hat die Commission der Regierung dringend vorgestellt, wie zur bezweckten Verbesserung des religiösen und materiellen Zustandes des Volkes die Einführung der Kinderbewahranstalten und die Verbreitung der Nachtschulen nothwendig sey.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 6. Juli. Der Kronprinz von Dänemark ist gestern auf dem königl. dänischen Dampfschiff „Algier“ wieder von hier abgereist. Während seines achtägigen Aufenthaltes haben der König und die königliche Familie ihn unaufhörlich mit Freundschaft und Aufmerksamkeit umgeben. Feste haben mit Feldübungen abgewechselt. Das große Manöver nahm am 30. Juni seinen Anfang und währte drei Tage. Während dieser Zeit war der dänische Prinz bei allen Bewegungen der Truppen zugegen, wie auch unsere königliche Familie. An den Abenden, als die Truppen bivouakirten, waren Festlichkeiten theils zu Haya, theils zu Drotningholm angeordnet.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Es ist das Gerücht verbreitet, Bou-Maza stehe auf dem Puncte, den Islam abzuschwören. Er hat in der letzteren Zeit ganz die europäischen Sitten angenommen und kleidet sich nach der französischen Mode.

Nach der „Gazette des Tribunaux“ waren dem Erzgießer Coyer, der kürzlich fallirt hat, eine Menge Kanonen übergeben worden, aus denen die für das Denkmal Napoleons im Invalidenhotel nöthige Bronze gewonnen werden sollte. Es ergibt sich nun, daß diese Kanonen in Stücke gebrochen und an verschiedene Metallhändler verkauft worden sind; ihr Werth wird auf 100.000 Fr. veranschlagt. Coyer hat sich geflüchtet.

Das „Journal des Debats“ hält es jetzt für unzweifelhaft und räumt auch seiner Seite ein, daß Abd-el-Kader dahin strebe, sich in Marocco eine Herrschaft zu gründen. Der „Courrier français“ meint, das wären die Früchte der bisher in Algier verfolgten Politik. Abd-el-Kader's Sieg sey wohl nur der Vorläufer seiner Usurpation des maroccanischen Thrones. Uebrigens glaube er nicht, daß Frankreich es als ein Unglück zu betrachten hätte, wenn der Emir zum Sultan von Marocco erhoben würde, indem sein Ehrgeiz in dem Besitze dieses Reiches hinreichende Befriedigung fände und die Verwaltung eines so

ausgedehnten Gebiets alle seine Thätigkeit genugsam in Anspruch nähme. Um so mehr seyen jetzt die Umstände geboten, sich in Algerien fester zu setzen. Der „Courrier français“ will auch wissen, zu Elmsen sey ein maroccanischer Abgesandter mit dem Gesuch um französischen Beistand gegen Abd-el-Kader angelangt.

Paris, 14. Juli. In der Nacht vom 10. und 11. d. M. ist in Fecamp, Departement der untern Seine, um 11 Uhr ein Erdbeben verspürt worden. Die Erschütterung dauerte 15 Secunden, in der Richtung von Norden nach Süden. Sie wurde auch in Bondeville, Graville, Gerville, Goderville wahrgenommen. Die Stöße waren sehr heftig, in einzelnen Häusern wurden die Möbel durcheinander geworfen, doch kamen die Bewohner mit dem Schrecken davon.

Marocco.

Ein Madrider Blatt gibt in einem Schreiben aus Tanger vom 20. Juni über den Kampf zwischen den maroccanischen Truppen und Abd-el-Kader, worin Letzterer siegte, folgenden nähern Bericht: »Der neue Gouverneur des Riff, welcher beauftragt war, die aufrührerischen Einwohner dieser Provinz zu unterwerfen und Abd-el-Kader zu beobachten, erschien mit nur 250 Reitern und wollte die nämliche Tactik anwenden, welche ihm in seinen frühern Gouvernements gelungen war. Die Einwohner des Riff aber griffen zu den Waffen und schlugen ihn so vollständig, daß er genöthigt war, sich in eine Moschee zu flüchten. Er begab sich sodann zum Prinzen Said-Mohamed, dem ältesten Sohne des Kaisers, der zu Fez war, und beehrte von ihm Verstärkung, um die Einwohner des Riff im Zaume halten und Abd-el-Kader aus Marocco vertreiben zu können. Der Prinz sammelte 1800 Mann Fußvolk und Reiterri, welche er unter den Befehl des Gouverneurs stellte, der nun, ohne daß er die Einwohner des Riff zu fürchten brauchte, sein Asyl verlassen konnte. Er nahm seine Stellung bei Feslerit, 4 Stunden von der Deira Abd-el-Kaders, den er aufforderte, die Staaten des Kaisers von Marocco zu verlassen. Der Emir stellte sich, als ob er der Aufforderung Folge leiste, um seinen Gegnern eine falsche Sicherheit einzusößen; in der Nacht aber fiel er mit allen seinen Streitkräften über das maroccanische Lager her, verübte ein furchtbares Blutbad, und erbrütete die Pferde, Waffen, Zelte und das Gepäck des Feindes. Der Gouverneur selbst soll in dem Kampfe gefallen seyn; 200 seiner Soldaten gingen angeblich zum Emir über und der Rest entfloh. In Folge dieses Ereignisses wurde der vorige Gouverneur des Riff, Ben Abd-el-Kader Pascha, dazu gewählt, sich mit 400 Reitern an Ort und Stelle zu begeben, während man zu Fez ein beträchtliches Corps geübter Truppen, aus Infanterie und Cavallerie bestehend und mit 11 Kanonen versehen, ausrüstete, welches unter dem Prinzen Said, der bekanntlich in der Schlacht bei Isly befehligte, gegen Abd-el-Kader marschiren sollte. Man glaubte schon längst, daß Letzterer

in Marocco sich eine Art Königreich schaffen, wo nicht gar Abderchaman ganz entthronen wolle, um nachher die Franzosen in Algerien kräftig angreifen zu können. Nach dem »Echo« von Oran bestand das maroccanische Lager aus 2000 Mann, welche fast sämmtlich, nachdem sie vor dem Emir entflohen waren, von den Kabylenstämmen getödtet wurden.

Spanien.

Die »Allgemeine preussische Zeitung« enthält folgende Mittheilung ihres Correspondenten aus Madrid vom 5. Juli: »Die Discussion der hiesigen Presse über den eigentlichen Grund der Zwistigkeit des königlichen Ehepaares nimmt eine bedenkliche Wendung. Die dormaligen Minister werfen, wie ich Ihnen anzeigte, alle Schuld auf die Hartnäckigkeit des Königs, der für sich allein die Herrschaft im Pallast in Anspruch nehme, und dem das Ministerium Sotomayor dieses Recht zuerkannt hätte. Dem widersprechen nun die Personen, welche dieses Ministerium bildeten, in einem gestern in die hiesigen Blätter eingerückten Artikel. Sie sagen darin: »So lange wir die Ehre hatten, die Rathgeber der Königin zu seyn, kam es nicht zu unserer Kenntniß, daß ein Streit zwischen dem königlichen Ehepaar ausgebrochen wäre, weil der König irgend einen Anspruch auf Gewalt über das Familiengut oder das Hauswesen erhoben hätte.« Zu gleicher Zeit erklären die H. Mon, Pidal, Sanz und Canaja die Angabe, daß der König mit einem solchen Anspruche während ihres Ministeriums hervorgetreten wäre, für irrig. Jedenfalls erhellt aber aus einem Artikel des »Español«, daß das Ministerium Sotomayor Schritte, wiewohl vergebliche, that, um eine Wiederausöhnung des königlichen Paares herbeizuführen. Es muß also die Zwistigkeit bereits damals zum Vorschein gekommen seyn, und wenn die Veranlassung nicht in den Ansprüchen des Königs auf Vermehrung seiner häuslichen Gewalt lag, wie die abgetretenen Minister vorgeben, so erscheint die schmolgende Haltung des Königs entweder als völlig ungerechtfertigt, oder man muß annehmen, daß ihr eine Ursache zum Grunde liege, mit der hervortreten weder er, noch die Minister für rathsam halten. — Der »Faro«, das Blatt der H. Mon und Pidal, scheint sich dessen bewußt zu seyn. Die jetzigen Minister erklären die »Pallastfrage« für eine Frage über die Gewalt. Der »Faro« legt ihr einen andern Charakter bei, er nennt sie eine »moralische.« Der »Correo« geräth darüber in Unwillen und sagt, das hiesige die königliche Familie auf das Größte beleidigen und verleunden, wie selbst die Revolution es nie gewagt hätte. Die Minister glaubten, weiteren Erörterungen dieser Art vorbeugen zu müssen. Der hiesige Kefe politico wurde demnach vorgestern beauftragt, die Directoren sämmtlicher hier erscheinenden Tagesblätter zu sich zu rufen und ihnen anzudeuten, daß, falls sie fortführen, die persönlichen Angelegenheiten der Königin in den Kreis ihrer Erörterungen zu ziehen, er den Befehlen gemäß gegen sie einschreiten würde. — Darauf erwidern

nun die meisten Blätter, daß kein Gesetz ihnen Erörterungen dieser Natur untersage, und der »Faro« ging gerade gestern seinem wahren Ziel, der Herabwürdigung der Königin, um einige Schritte näher. Dieses Blatt hatte immer von einem verfassungswidrigen »Einfluß« geredet, dem die dormaligen Minister unbedingt gehorchen mußten. Nie aber hatte der »Faro« den Namen der Person ausgesprochen, welche diesen Einfluß ausübe. Ein esparteristisches Blatt, der »Espectador«, richtete endlich an den »Faro« die Frage: »Ist etwa der General Serrano der Besizer des Einflusses? Öffnet euere Lippen, um ein Ja oder Nein auszusprechen, und die Hälfte des Weges ist gewonnen. Sprecht, und wir werden wissen, wen wir anzuklagen haben.« — Damit hatte der »Faro« seinen Wunsch, den General Serrano in die Erörterung über die Zwistigkeit des königlichen Ehepaares gezogen zu sehen, erreicht. Die Bahn ist nun gebrochen, und gestern legt er dem »Espectador« die arglistige und verfängliche Frage vor: »Welche Umstände, welche Andeutungen hat der »Espectador« anzuführen, um den General Serrano zu nennen, ihn als den Schuldigen zu bezeichnen? Wir fragen ihn förmlich, welchen Grund hat er, um den General Serrano und nicht irgend einen Anderen zu bezeichnen? Entweder nennt der »Espectador« die Dinge bei ihrem rechten Namen und stellt sich doch, als ob er nichts sage, um sich eine Ausflucht geöffnet zu halten, oder er hat nicht hinreichenden Muth, um den »Einfluß« von vorn anzugreifen. Nannte er den General Serrano nur zufälligerweise oder aus bestimmten Gründen? Wir warten seine Antwort ab.« — Die H. Mon und Pidal weisen nun auch im »Faro« den Grund nach, weshalb sie als Minister keinen Ehecontract zwischen der Königin und ihrem jetzigen Gemahl abgeschlossen hätten. Wem fiel es wohl ein, daß es aus Ehrfurcht vor der Krone geschah? Der Infant war Unterthan der Königin. Mit einem ihrer Unterthanen konnte sie aber keinen Contract abschließen, ohne sich herabzumüßigen. Auf diese Weise belehren die H. Mon und Pidal die Unwissenden! — Der General Serrano hat jetzt den ganz in der Nähe des königlichen Schlosses gelegenen Pallast des in Paris lebenden Herzogs von Granada bezogen und prachtdoll einrichten lassen. Seine Mutter hat das Band des Louisenordens erhalten.«

Aus Anlaß des Einzuges in Oporto ist General Don Miguel de la Cencha zum Granden erster Classe und Marquis vom Duero ernannt worden. — Wegen der Siege über die Carlisten in Catalonien wurde der dortige General-Capitän, Gen. Manuel Pavia, zum Marquis de Novaliches und Vizconde de Nobosal befördert. — Die Banden in den Bergen von Toledo sind von königlichen Truppen aufs Haupt geschlagen worden. Ein königl. Decret verordnet die Ausgabe von Schatzscheinen im Betrage von 100 Mill. Realen. Dieselben werden von Smith in London, Busenthal in Madrid, der Unionsbank und dem Bankhause des Finanzministers Salamanca übernommen

werden, welcher Letztere dafür sorgen wird, daß das Geschäft nicht unvorteilhaft ausfalle.

Madrid, 8. Juli. Nach Briefen aus Oporto vom 1. d. M. geht die Entwaffnung in Portugal mit der größten Ruhe vor sich. — Aus Pampeluna wird in bestimmtester Weise von einer großartig organisirten montemolinistischen Verschwörung berichtet, welche die Ruhe Spaniens bedrohe.

Großbritannien und Irland.

Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und seine Gemahlin haben sich am 9. Juli, nach längerem Aufenthalte in England, in Woolwich nach Rotterdam eingeschifft, um den König der Niederlande im Haag zu besuchen.

Lord Grey wird die Königin auf ihrer Reise in Schottland begleiten, da Lord F. Russell, dem diese Ehre eigentlich gebührte, durch die auf seine Wahl bezüglichen Geschäfte zurückgehalten wird.

Ihre Majestät, die Königin, hielt vorgestern ein Capitel des Bathordens, dessen Großkreuz sie dem Prinzen Waldemar von Preußen verlieh. Prinz Albert, als Großmeister, und die Ordensritter wohnten der Ceremonie bei. Die Reise der Königin nach Osborne ist bis zum Mittwoch verlag.

Die Königin, welche am 7. Juni von Cambridge nach London zurückgekehrt ist, wird dem Vernehmen nach in einigen Tagen eine Seefahrt rund um Großbritannien antreten und bei dieser Gelegenheit die Orkneys-, Shetlands-, Inseln und Hebriden besuchen. Nach dem „Globe“ würde die Königin ihre Reise erst um den 12. August antreten und von dem Grafen Grey begleitet werden.

Griechenland.

Athen, 22. Juni. Der Minister des Innern verkündet dem griechischen Volk in einem Rundschreiben an die Nomarchen die Flucht des Generals Grivas mit folgenden Worten: „Der Auführer, Generalmajor Th. Grivas, und seine Spießgesellen, durch die enge Einschließung von der Landseite und die lebhaften bis Mitternacht des 25. Juni fortgesetzten Angriffe, wobei die Truppen der Regierung unübertreffliche Tapferkeit bewiesen, zur Verzweiflung gebracht, bestiegen heimlich jonische Barken und setzten nach der Küste von Santa Maura, Alexandro genannt, über, wo ihnen durch die Behörde von Leukas unter folgenden Bedingungen der Aufenthalt gestattet worden ist: 1) Die Waffen abzulegen und Bürgschaft für ihre gute Aufführung zu leisten; 2) nicht nach Griechenland zurückzukehren ohne Erlaubniß der griechischen Regierung, sondern entweder in Leukas oder demjenigen andern Ort, den ihnen die jonische oder die griechische Regierung anweisen werde, zu verbleiben. Das von den Aufständischen innegehabte Fort Paläochalia ist von den Truppen der Regierung genommen, und eine angemessene Be-

sagung hineingelegt worden. So ist gleich einem Spinnen, gewebe diese wahnsinnige Bewegung zerrissen zum Triumph des Gesetzes und der Ordnung.“

Osmanisches Reich.

Das „Journal de Constantinople“ meldet aus der türkischen Hauptstadt unterm 6. Juli:

Nach Berichten aus Mossul vom 14. Juni, hatte Bederhan Bey zwei nächtliche Ueberfälle gegen die großherrlichen Truppen unternommen, war jedoch jedesmal mit Kanonenschüssen empfangen worden, wobei er bei 100 Mann verlor. Darauf nahm das osmanische Heer die Stadt Dschesire ein, welche vom Feinde früher geräumt und von den Einwohnern verlassen worden war. Bederhan zog sich auf das jenseitige Ufer des Tigris zurück. Die Macht dieses Kurden-Häuptlings beläuft sich nach den zahlreichen Abfällen seiner ehemaligen Anhänger, und ungeachtet der Khan von Van, Mahmud, mit 2000 Mann und zwei Geschützen zu ihm stieß, nur auf 12 bis 15.000 Soldaten. Das Ansehen des einst so gefürchteten Bederhan ist gesunken, und selbst die Religionshäupter fangen an, sich bei dem türkischen Oberbefehlshaber zur Eintziehung ihrer Unterwerfung zu stellen.

Die Verhandlungen über die griechische Differenz dauern zwischen dem Divan und dem diplomatischen Corps fort, und wir zweifeln nicht, daß diese Frage ihre Entscheidung nächstens erhalten wird.

Se. Hoheit, der Sultan, hat am 28. Juni einen seiner christlichen Unterthanen mit einem Besuche beehrt. Er begab sich nämlich um 2 Uhr Nachmittags in Begleitung mehrerer Personen seines Hofstaats in das zu Arnaukoy liegende Haus des katholischen Armeniers, Herrn Duz, wo er sich mit der Familie desselben unterhielt und bis 10 Uhr Abends verweilte. Der Großherr geruhte ein Mittagmahl daselbst einzunehmen. Am 3. dieses hat auch Ihre Hoheit, die Sultanin Mutter, in Begleitung vieler Serailldamen, dem weiblichen Theile der Familie Duz in ihrem Hause einen Besuch erstattet, wo sie ein Dejeuner und später ein Diner einnahm; der Besuch dauerte von 10 Uhr Morgens bis halb 8 Uhr Abends. Beim Abgehen überreichte die Fürstin Hrn. Duz eine mit Diamanten gezeigte Tabatière zum Geschenke; auch dem Hofjuwelier, Herrn Voghos, wurde ein Sark in Brillanten zu Theil.

Nach Berichten aus Smyrna vom 2. Juli hat sich bei Nallich, in den Umgebungen von Ubin, ein seit langem erloschener Vulkan wieder belebt; er hatte seit einigen Tagen angefangen, Flammen emporzusenden.

Die Anzahl der jungen Leute, welche die Pforte zur Vollendung ihrer Studien nach Europa sendet, mehrt sich täglich. So stehen sechs zur kaisert. Garde gehörige Zöglinge der Militärschule im Begriffe, sich auf dem Marceller Dampfboote nach Frankreich einzuschiffen, in dessen Hauptstadt sie ihre Ausbildung erlangen sollen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 20. Juli 1847.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in G.M.)	106 1/2 1/2
detto detto „ 4 „	(in G.M.)	97 1/4
detto detto „ 2 1/2 „	(in G.M.)	55 1/8
Wiener Stadt-Banco-Obligation zu 2 1/2 pCt.	64 1/2	
Obligationen der Stände	Aerar. Domet.	(G.M.) (G.M.)
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	zu 5 pCt.	— —
	zu 2 1/2 „	— —
	zu 2 1/4 „	— —
	zu 2 „	54 3/4 —
	zu 1 3/4 „	44 3/4 —
Bank-Actien v. Stud. 1897 in G. M.		
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	628 fl. in G. M.	

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 21. Juli 1847:

58. 85. 22. 61. 36.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 31. Juli 1847 gehalten werden.

In Wien am 21. Juli 1847:

55. 16. 84. 90. 21.

Die nächste Ziehung wird am 31. Juli 1847 in Wien gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 19. Juli 1847.

Hr. Graf Latour, Feldzeugmeister, von Wien nach Venedig. — Hr. Ritter v. Delai, k. russ. Major; — Hr. Carl Nisner, k. k. Beamte; — Hr. Franz Schulz, Buchhaltungs-Official, — u. Hr. Maria Trisunah, kön. ung. Hofkammerath's - Gemahlinn; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Maria Schlavig, k. k. Hauptmann's - Wittinn, von Temeswar nach Peschiera. — Hr. Giovanni Marzarelli, Handelsm., von Wien nach Vercia. — Hr. Anastasio Miconio, Sprachmeister, von Triest nach Cilli.

Den 20. Hr. Carl Graf v. Bombelles, k. k. geheimer Rath, Kämmerer und Obersthofmeister Ihrer Maj. der durchlaucht. Frau E. S. Maria Louise, sammt Hrn. Heimr. Zanella, Beamte; — Hr. Graf v. Petrovich, Realitätenbesitzer; — Hr. Anton De Vecchi, Handelsm.; — Hr. Mayer, großherz. bad. Regts.-Arzt; — Hr. Samuel Drewell, Rentier, — u. Hr. Ferdin. Koska, Zeichenlehrer; alle 6 von Wien nach Triest. — Hr. Graf Montbell, — u. Hr. v. Wilsow, mecklenburg. Rittmeister; beide von Triest nach Wien. — Hr. Francisca Frank, Cameralrath's - Wittinn, von Triest nach Preßburg. — Hr. Freih. v. Seidenek, großherzogl. badischer Dragoner - Rittmeister, — u. Hr. Rudolph Niesemann, Dr. der Medicin; beide von Wien nach Venedig. — Hr. Aloisia v. Szovjak, Comitats-Assessor's - Gemahlinn, von Rohitsch nach Triest.

(B. Laib. Zeit. Nr. 88 v. 24. Juli 1847.)

Den 21. Hr. Gräfinn v. Marner, sammt Befolge; — Hr. de Wallenburg, österr. General-Consul; — Hr. Heimr. Guastalla, Handlungsagent; — Hr. William Schlippe, Auditor; — Hr. Thomas Person, engl. General-Consul in Hamburg, — u. Hr. Joh. Anke, Kaufmann; alle 6 von Triest nach Wien. — Hr. Franz Stecher; — Hr. Samuel Benjamin, — u. Hr. Moriz Knobl, Handelsleute; — Hr. Mich. Anhalt, Kaufmann, — u. Hr. Wilh. Graf v. Nischolt, Particulier; alle 5 von Wien nach Triest. — Hr. Johann Keemann, engl. Captain, von Triest nach Cilli. — Hr. Franz Dgriffig, Sub. Secretär, von Triest nach Rohitsch.

Den 22. Hr. Gräfinn v. Servilliers, sammt Familie u. Befolge; — Hr. Ludwig Falk, k. preuß. Confistorial-Rath u. Hofprediger; — Hr. Fried. Fischer, k. preuß. Justizrath u. Bürgermeister, — u. Hr. Zimmermann, Kaufmann; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Anton Marchesan, k. k. Tribunal-Präses, von Görz nach Wien. — Hr. Carl Bathelt, k. k. priv. Tuchfabrikant; — Hr. Carl Argenti, Besizer; — Hr. Joh. Lordschneider, — und Hr. Alois Kuffner, beide Handelsleute; — Hr. Jos. Rourte, Particul.; — Hr. Moriz v. Reizenstein, kön. preuß. Lieut., — und Hr. Beranger, Handlungs-Reisender; alle 7 von Wien nach Triest. — Hr. Michael Delta, Handelsmann, von Cilli. — Hr. Franz Kof, Herrschaftsinhaber, nach Gleichenberg. — Hr. André Constantin, Particulier; — Hr. August v. Koppensfeld, k. sächsischer Oberstlieut., — und Hr. Ferd. Freih. v. Hausen, k. sächsischer Major; alle 3 von Salzburg nach Triest. — Hr. Constantin Passotto, türk. Handelsm., von Ugram nach Triest. — Hr. Schönlein, k. württemberg. Cameral-Verwalter, von Triest nach Graz. — Hr. Simon Simich, Handelsm., nach Carlsbad. — Hr. Bernh. v. Riccabona, Präses des Stadt-u. Landrechtes in Görz, von Klagenfurt nach Görz. — Hr. Sering, Kaufmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Kerzewani, Privat, von Wien nach Udine. — Hr. Koppel, Doctor, von Wien. — Hr. Bar. Cordy, Privat, von Triest nach Cilli.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 16. Juli 1847.

Dem Anton Witschitsch, Tagelöhner, sein Kind Aloisia, alt 1 Jahr, in der Stadt Nr. 12, an der Halsbräune. — Maria Paik, Bauerstochter, alt 24 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Abzehrung. — Dem Joseph Kauniker, Tagelöhner, sein Kind Heinrich, alt 4 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 15, an der häutigen Bräune. — Dem Anton Wochinz, befugten Greiser, sein Kind Aloisia, alt 3 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 101, am Zehrfieber.

Den 17. Dem Johann Branz, Gastgeber, sein Kind Anton, alt 5 Jahre, in der Stadt Nr. 141, an den Folgen eines zufällig erlittenen Sturzes, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 18. Paul Preyer, Institutsarmer, alt 75 Jahre, in der Carlsstädter-Vorstadt Nr. 13, an Altersschwäche.

Den 20. Maria Kastlitz, Maurerswitwe, alt 59 Jahre, im Hühnerdorfe Nr. 18, an der Lungenfucht. — Anton Kosmash, Eisenbahnarbeiter, alt 28 Jahre, im Civilspital Nr. 1, an der Gehirnentzündung.

Den 21. Ursula Wolken, gewesene Köchin, alt 73 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 12, an der Entartung der Unterleibsorgane. — Maria Smerstiker, Wäscherin, alt 62 Jahre, im Civilspital Nr. 1, am äußern Brand.

Den 22. Dem Thomas Berger, Tagelöhner, sein Kind Johann, alt 17 Tage, in der Stadt Nr. 72, an Fraisen.

3. 1259. (1)

Das Haus sub Nr. 247 in der Stadt, hinter der Mauer, welches sich vorzüglich zum Gasthausbetriebe eignet, ist ganz, oder theilweise zu Michaeli l. J., zu vermietthen.

Auch sind daselbst mehrere Centner gut verwendbares altes Eisen, neue große und kleine Schrauben und Brunnbüchsen, verschiedene Ketten, ein Fuhrmannsradschuh, dann eine große Winde, ein Wagenheber, ein eisernes, schön verziertes Grabkreuz, ein marmornes Waschbecken und ein starkes, hölzernes, mit einem festen Schlosse, eisernen Bändern sammt Regeln und Schließhaken versehenes Magazinthor zu verkaufen.

Die Anfragen belieben die hierauf Reflectirenden P. T. im ersten Stocke zu stellen.

3. 1250. (1)

Augenärztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete hat in Graz mehrere Jahre Augenranke mit dem glücklichsten Erfolge behandelt, alle übrigen chirurgischen, besonders aber viele Staar-Operationen gemacht, und empfiehlt sich damit dem geehrten Publikum.

Operateur Franz De Crinis,
k. k. Kreis- Wund- und Augenarzt zu Adelsberg.

3. 1169. (2)



Zwei Wiener Fortepiano's!

ein altes und ein neues, sind entweder zu verkaufen oder auszuleihen bei **Johann Giontini** in Laibach.

3. 1249. (1)

Vorläufige Anzeige.

Mit hoher Bewilligung gibt der Unterfertigte sich die Ehre anzuzeigen, daß er als Beitrag zum diesjährigen Annensfeste, und zwar, wegen des

am 26. Juli eben Statt habenden Mondlichtes, den darauf folgenden Sonntag, d. i. den 1. August, in der bürgerlichen Schießstätte

ein großes Feuerwerk,

unter dem Titel:

»Der pyrotechnische Zaubergarten,« abbrennen wird, wozu er seine ehrerbietigste Einladung zu machen wagt.

Das Programm des Feuerwerkes, so wie das übrige Nähere wird der Anschlagzettel enthalten.

Sebastian Göck,
Kunstfeuerwerker.

3. 1258. (1)

In der *Rechitaristen-Congregations-Buchhandlung* ist erschienen und bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach zu haben:

Neugebauer, Joseph. Der vollständigste, gründlichste und faßlichste Unterricht in den Theorien und practischen Geschäftsformen des gesammten cameraltischen Geld- und Material-, dann des mercantiltischen Rechnungswesens. Zwei Theile, Wien 1847. 3 fl. 20 kr.

3. 1219. (3)

Wohlfeile Bibliothek!

à Band mit Kupfer nur 30 kr. C. M. So eben erscheint in Leipzig und Wien ganz neu, u. ist bei

GEORG LERCHER,

Buchhändler, in Laibach zu haben:

Bibliothek

wohlfeiler Unterhaltungsschriften für alle Stände.

Erster bis dritter Band sind sogleich zu haben; alle 14 Tage erscheint ein Band als Folge; jeder Band hübsch ausgestattet mit einem Titeltupfer versehen, kostet nur 30 kr. C. M.

- I.** Band enthält: **Berthold von Harburg, oder die Schanderthat in der Todtengruft.**
- II.** Band: **Astrubal der Löwenkopf, oder die Riesenschlacht bei Wiener-Neustadt.**
- III.** Band: **Jaroslau v. Königsab, oder: die Todesbrüder auf Schreckenstein.**

Das p. p. Lesepublikum erhält durch diese Sammlung eine gewiß sehr billige und unterhaltende, leicht verständliche Lectüre; der Preis ist so billig gestellt, daß selbst der Wenig-Bemittelte sich selbe leicht anzuschaffen im Stande ist. Die Fortsetzung geschieht rasch und ohne Unterbrechung. Den Inhalt sollen Romane und Novellen aus der Vorzeit, so wie aus der Gegenwart bilden, kurz, eine Abwechslung herrschen, damit dem vielseitigen Geschmacke der Lesewelt entsprochen wird.

Leipzig und Wien Ende Juni 1847.

J. St. v. Hirschfeld's
Verlagsbuchhandlung.

Aemtlidje Verlautbarungen.

Z. 1255. (1) Nr. 1204. ad Nr. 6593 | XI.

A V V I S O D' A S T A.

Nel giorno 16 sedici Agosto p. v. presso quest' I. R. Ufficio Centrale del Bollo della Carta residente nel locale dell' I. R. Magistrato Camerale, ed in seguito all' autorizzazione impartita da questo con suo Decreto 18 Giugno p. p. N. 11646-255 si terrà un' Asta per deliberare la somministrazione della Carta occorrente nel corso di un sessennio cominciando dal Novembre 1847 pel servizio dell' imposta del bollo nelle Province Venete, la quantità della qual Carta si calcola annualmente dalle 5000 alle 6500 risme (da 500 fogli per cadauna), oltre quel più che potesse abbisognare come risulterà dal Capitolato. — Per tal esperimento si osserverà che segue: 1. L' Asta sarà aperta nel giorno suddetto dalle ore 10 antimeridiane alle tre pomeridiane, e così per le stesse ore nel giorno successivo, o in altro, se la stazione crederà opportuno di protrarne il chiudimento. — 2. È libero a chiunque di concorrere alla fornitura di cui si tratta, semprechè scelga il proprio domicilio regolarmente in Venezia, od elegga un Procuratore munito di mandato regolare in questa Città. — 3. Ogni concorrente all' Asta dovrà cautare la propria offerta col deposito di Austriache Lire Seimila in denaro, o in obbligazioni di Stato metalliche coi relativi coupons al valore nominale. — 4. La gara dell' Asta sarà aperta sulle L. 12 Austriache per cadauna risma di Carta eguale al Campione che sarà preparato conformemente al Capitolato, e seguirà la delibera al miglior offerente, salva la Superiore approvazione, se così parerà e piacerà. — 5. Al chiudimento dell' asta il deliberatario indicherà, ove non lo avesse fatto precedentemente, il suo domicilio, o il legale suo Procuratore in Venezia, firmerà il Verbale dell' Asta, l' Avviso, ed il Campione della Carta in tre esemplari. — 6. Entro 15 giorni decorribili dalla data in cui sarà comunicata al deliberatario la Superiore approvazione della delibera, dovrà egli esibire la voluta cauzione di Austriache L. 15000, la quale potrà essere o in beni fondi, liberi da ogni ipoteca od aggravii e passività qualunque da riconoscersi dal

R. Fisco a termini di Legge, o con deposito in denaro effettivo a tariffa, o in obbligazioni dello Stato, od in Cartelle del Monte dello Stato Lombardo - Veneto da calcolarsi tanto le Cartelle che le Obbligazioni al valore nominale. — Mancando il deliberatario nel termine suddetto all' adempimento di quest' obbligo s' intenderà decaduto ipso facto dalla delibera, perderà il deposito fatto all' atto dell' Asta, e si procederà senz' altro a nuova Asta, o potrà esservi costretto nelle vie legali, come meglio piacerà all' Amministrazione. — Eguale comminatoria e le stesse conseguenze saranno a carico del deliberatario che avendo prestato nel detto termine la cauzione in beni fondi non si presterà nel termine che gli sarà ulteriormente prefinito alla somministrazione di que' documenti, certificati, e chiarimenti che occorressero al R. Fisco per riconoscere ed ammettere il valore e la libertà de' fondi dati in cauzione. — 7. Il depositi che faranno i concorrenti all' Asta non rimasti deliberatarij saranno restituiti immediatamente, e tosto che dichiareranno di ritirarsi, e quello del deliberatario sarà trattenuto e versato in Cassa, e non restituito che dopo prestata ed ammessa intieramente la cauzione predetta di L' 15000. — 8. La delibera trovata che sia regolare ed approvata dall' I. R. Magistrato Camerale avrà il suo effetto senza che si possa far luogo a veruna migliorìa. — 9. Il deliberatario dovrà in tutto e per tutto attenersi al Capitolato che regolerà questa fornitura e che in un al campione della Carta da fornirsi gli sarà reso ostensibile dall' Ufficio del Bollo anche prima dell' Asta. Il Capitolato sarà ostensibile anche dalle Intendenze di Finanza. — 10. Le spese tutte relative a questa fornitura, cioè dell' Asta, Stampa degli Avvisi d' Asta, del Capitolato, del Contratto, delle iscrizioni Ipotecarie nel caso di pieggeria fondiaria, e di rinnovazioni ipotecarie, ove occorra, rimarranno a carico del deliberatario, avvertendosi pure i concorrenti, che non dovranno soggiacere a spese Notarili, e per iscrizioni ipotecarie, che nel solo caso in cui la loro cauzione fosse di beni stabili. — Dall' Imp. Reg. Ufficio Centrale del Bollo della Carta e dei Libri Bollettarij. — Venezia li 5 Luglio 1847. — Il Dirigente A. Vendramin. — Il f. f. di Aggiunto G. Pasquali.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1261. (1) Nr. 1708.

E b i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Carl Schuster, von Gnadenort, Cessionärs des Adolf Haus von Gottschee, in die Reassumirung der mit Bescheid vom 24. Juni 1846, Z. 1866, bewilligten, dann aber sistirten executiven Feilbietung der dem Martin Petsche gehörigen, in Ebenthal sub C. Nr. 18, und Rectif. Nr. 827 liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 900 fl. geschätzten $\frac{11}{128}$ Urb. Hube gewilligt, und seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 30. Juli, 28. August u. 27. September l. J., jedesmal um 10 Uhr Vormittags, in loco Ebenthal mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität erst bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswerthe werde hintangegeben werden.

Der Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bez. Gericht Gottschee am 20. Juni 1847.

Z. 1251. (1)

K u n d m a c h u n g.

Bei dem Bezirksgerichte der Herrschaft Wippach werden ein oder zwei Amtsdienner, zugleich Zusteller, jeder mit einer jährlichen Löhnung von 250 fl. C. M. aufgenommen. Diejenigen Individuen, welche sich um einen dieser Dienstplätze bewerben wollen, haben ihre, mit dem Taufscheine, dem Sittenzeugnisse, dann den die Kenntniß des Lesens, Schreibens, der deutschen und krainischen Sprache, so wie ihre bisherige Dienstleistung und feste Körperconstitution nachweisenden Documenten belegten Gesuche längstens bis zum 15. August l. J., bei der löblichen Administrations-Curatel der gedachten Fideicommiss-Herrschaft zu Görz, entweder persönlich zu überreichen, oder portofrei einzusenden.

Uebrigens wird bemerkt, daß ledigen Bewerbern unter sonst gleichen Umständen der Vorzug gegeben wird.

Bez. Gericht Wippach am 20. Juli 1847.

Z. 1234. (2)

Schullehrers- und Organistenstelle.

An der Curatie Sturja, im Decanate Wippach, ist eine Schullehrers- und Organistenstelle, gegen einen Jahresgehalt von mindestens 170 fl. und freier Wohnung, zu besetzen.

Bewerber wollen ihre belegten Gesuche bis 31. August d. J. an die dortige Kirchenvorstellung portofrei einschicken.

Z. 1263.

Im Hause Nr. 193, Salendergasse, ist eine Wohnung zu Michaeli, bestehend aus vier Zimmern, einer Altkofe, Küche, Speisekammer, Dachkammer, Keller, dann Holzlege im dritten Stocke, unter sehr billiger Bedingung zu vermieten. Das Nähere erfährt man rückwärts im ersten Stocke.

Z. 1248. (1)

Pferde- und Wagenverkauf.

Ein Paar vierjährige, 15füßige, gut zusammengestellte, weichelbraune Wallachen (St. Annen, Insulaner), sicher eingeführt, ganz fehlerfrei, wofür garantirt wird; ebenso auch ein ganz neuer, sehr leichter, moderner, zwei- und vierfüßig, ein- und zweispännig verwendbarer, sehr solid construirter, mit Bordach zum Zerlegen, und einem Reisekoffer versehener Wagen, dann ein Paar neue, moderne, mit Packfong beschlagene Pferdegeschirre und endlich ein neuer Reitsattel sammt Zaum, ist stündlich zusammen, oder auch einzeln zu verkaufen.

Nähere Auskunft gibt der Eigenthümer J. F. T., im Verwaltungsgebäude zu Lustthal bei Laibach.

Z. 1252

Große Auswahl Glacée - Damen- Handschuhe, in allen Farben, um 30 kr., für Herren 36 kr. das Paar, sind zu haben bei Joh. Nep. Horak, Judengasse Nr. 232.

Z. 1050. (3)

J. Giontini in Laibach

erhielt eine Zusendung von dem beliebten persischen Insecten-tödtenden Pulver.

Dieses, alle Insecten tödtende Pulver ist von einer Pflanze, welche in Persien wild wächst. Es vertilgt Flöhe, Läuse, Schwaben, Schaben, Ameisen und alle dergleichen Insecten. Man hat damit weiter nichts zu thun, als einige Prisen dahin zu streuen, wo sich dieselben aufhalten: in die Ritzen der Bettstellen, der Möbeln, gegen Wanzen; — auf die Betttücher vor dem Schlafengehen, gegen Flöhe und Wanzen; — in Zimmern hie und da gegen Schwaben, Motten, Fliegen u. s. w.

Preis für ein versiegeltes Gläschen sammt Gebrauchsanweisung 42 kr. C. M.

Intelligenz = Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 88.

Samstag den 24. Juli

1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1225. (3) Nr. 2418.

E d i c t.

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des zu Bayer am 3. April 1847 verstorbenen Andrá Rosmann Ansprüche zu haben vermeinen, haben selbe bei der, auf den 11. August l. J. Früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagsatzung um so gewisser rechtsgeltend darzutun, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 allg. b. G. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

K. K. Bezirksgericht Umgebung Laibach's am 27. Mai 1847.

3. 1213. (3) Nr. 2337.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß in der Executionsfache des Georg Jamscheg von Gorizhiza, wider Anton Kruschnik von Salloch, wegen aus dem Urtheile ddo. 20. Mai 1846, 3. 1509, schuldigen 30 fl. c. s. c., in die öffentliche Feilbietung der dem Executen gehörigen, zu Salloch gelegenen, der Spitalsgült Stein sub Rect. Nr. 40, Urb. Nr. 132 dienstbaren Kaiserlichen Realität gewilliget, und zur Vornahme die Termine auf den 16. August, den 16. September und den 16. October l. J., jedesmal Vormittag 9 Uhr, in loco der Realität bestimmt worden seyen, wobei die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll kann täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Egg und Kreuzberg am 17. Juni 1847.

3. 1216. (3) Nr. 1945.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht: daß in der Executionsfache des Georg Sichel von Maunig, als Cessionär des Gregor Jurza, wider Nicolaus Dolles von Landoll, wegen, aus dem Vergleiche ddo. 17. Mai 1844, 3. 108, schuldigen 317 fl. c. s. c., in die öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, der Pfarrgült Hrenowitz sub Rect. Nr. 9 zinsbaren Ganzhube gewilliget, und zur Vornahme die Termine auf den 12. Juni, den 12. Juli und auf den 11. August l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr, in loco der Realität, mit dem Beisatze bestimmt worden seyen, daß die Realität nur bei der dritten Feilbietung unter dem gerichtlich erhobe-

nen Schätzungswerthe pr. 5474 fl. hintangegeben werden wird.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

K. K. Bez. Gericht Senofetsch am 12. Juli 1847.

Anmerkung: Bei der am 12. Juni und der am 12. Juli l. J. abgehaltenen ersten und zweiten Feilbietung sind keine Kauflustigen erschienen, daher zu der auf den 11. August l. J. bebrauchten dritten geschritten wird.

3. 1222. (3)

Dienst = Antrag.

Jemand, welcher alle Justiz- und politischen Landamtsverwaltungsweiae, wie auch die grundobrigkeitlichen Verwaltungsbämter zu besorgen fähig und befugt, und insbesondere dem rentämlichen Rechnungsfache vollkommen gewachsen, nicht minder als Rechtskündiger das Grundbuchsammt zu verwalten, neue Grundbücher zu errichten, und die bestehenden, jedoch mangelhaften, gesetzlich zu ordnen, Rechnungen, was immer für Gegenstände betreffend, zu verfassen und zu revidiren, auch Unterthans-Liquidationen vorzunehmen geeignet ist, bietet seine Dienste an. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Dr. Dolak, Hof- und Gerichtsadvocat in Laibach, sowohl mündlich als schriftlich, daher man sich mit frankirten Briefen an ihn wenden wolle.

3. 1240. (3)

Realitäten = Verkauf.

Sämmtliche nachfolgend verzeichnete Realitäten sind aus freier Hand gegen billige Bedingungen zu verkaufen:

1) Die beiden Patidienhäuser Nr. 52 et 53 in der Capuziner = Vorstadt, sammt Stallung, Schuppen und Garten.

2) Die zu beiden Häusern gehörigen, ganz cultivirten Morasttheile am Bolar Nr. 189.

3) Die 7 Aecker auf dem Laibacher Felde, 50 Merling Ansaat, sammt Dreschboden, Schuppen und 15 Ständer Hasen.

Es ist zu bemerken, daß dieses ganze Feld in der Nähe des beabsichtigten Bahnhofes liegt.

Auskunft hierüber gibt der Eigenthümer, Haus = Nr. 53 zu ebener Erde.

W i d e r r u f

der auf den 30. Juni, 1., 2. und 3. Juli l. J., zu Ternava
ausgeschriebenen großen Holzlicitation, und Hinaussetzung auf
einen spätern Datum.

Von der Grundobrigkeit Gut Kreutberg wird über Ersuchen und Bevollmächtigung des dienstherrschaftlichen Unterthans und Rustical-Realitätenbesizers zu Ternava, Herrn Dr. Alois Smreker, wohnhaft zu Graz, hiemit öffentlich bekannt gegeben, daß, nachdem diese Grundobrigkeit in die gebetene Zerstückung der zu Ternava liegenden 2 ganzen Huben gewilliget hat, die Bornahme des öffentlichen Hintanverkaufes der hiezu gehörigen, auf das allerdichteste und schönste bestockten großartigen Waldungen, welche nach einer äußerst geringen Schätzung einen sogleichen Holztertrag von wenigstens 12 — 16000 Cubik = Klafter (das ist: 2 1/2 gewöhnliche auf eine Cubik = Klafter gerechnet) geben, Statt finden, wobei bemerkt wird, daß diese Waldungen zunächst der Poststation zu Podpetsch, zu beiden Seiten der Poststraße gelegen sind, und annoch die Vorsorge getroffen worden ist, daß jeder Ersteher einer Waldparzelle einen durchaus freien, unbestrittenen und gut zu benützenden Weg zur Heraus-schaffung des Holzes zur Verfügung gestellt erhält. Bei den gegenwärtigen industriellen Zeitverhältnissen, den großartigen, in Aussicht gestellten Baulichkeiten bei den Bahnhöfen, Stations = Wächterhäusern und Magazinen der Eisenbahn, wozu eine unerhörte Menge Bauholz und Ziegeln aller Art benöthiget werden, dürfte dieser bedeutende Holzverkauf der größten Beachtung würdig seyn.

An einem Theile dieser Waldung angeschlossen, ebenfalls an der Poststraße liegend, befindet sich ein äußerst ausgedehnter Steinbruch, welcher Platten von der höchsten Dimension liefert und mit geringen Kosten zu allen möglichen Kunstbauten verwendbar ist.

Außerdem werden noch sehr ausgedehnte, mit dem schönsten Gras bewachsene, zweimähdige Wiesen, ebenfalls an der Poststraße gelegen, dann mehrere Aecker hintangeben werden.

Die Grundobrigkeit Kreutberg erklärt zugleich, daß dieser öffentliche Verkauf unter Zuziehung ihres Beamten und des löblichen k. k. Bezirkscommissariates Egg und Kreutberg auf die Weise vorgenommen werden wird, daß das besagte Dominium jedem Ersteher einer einzelnen Parzelle, für dessen ruhigen und gesetzlich gesicherten Besitz, so wie für die vollständige Löschung aller Tabularsätze in dem herrschaftlichen Grundbuche, vollkommene Bürgschaft leistet.

Die Veräußerung dieser Realitäten beginnt am 2. August früh 8 Uhr in loco der Realität zu Ternava nächst Podpetsch, und wird Tag für Tag, bis zur vollständigen Beendigung fortgesetzt werden.

Wozu Kauflustige zu erscheinen höflichst eingeladen werden.

Grundobrigkeit Kreutberg den 13. Juli 1847.

3. 1241. (2)

Bei den städtischen Ziegelhütten sind alle Gattungen, das sind: Mauer-, Dach-, Pflaster- und Hohlziegel, in anerkannt bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben.

Auch werden auf Verlangen Ziegel in jeder beliebigen Form verfertigt. — Der Verkauf der Ziegel geschieht in dem Comptoir von Baumgartner et Comp., in der Graßdischa-Borstadt Nr. 72.

3. 984. (4)

Wohlfeile Prüfungs - Geschenke.

Bei herannahender Prüfungszeit erlaube ich mir, eine hochwürdige Geistlichkeit, wie auch die P. T. Herren Schuldirectoren und Schullehrer, auf meine Auswahl von wohlfeilen, zweckmässigen Prüfungsgeschenken für die kath. Jugend (Gebet- und Erzählungsbücher in deutscher und krainischer Sprache) aufmerksam zu machen; diese sind in Dutzend-Packete, im Preise von 2 bis 4 fl., eingetheilt.

 Jedem Packete werden 100 Heiligen - Bilder, im Werthe von 10 — 30 kr., gratis beigelegt. **J. GIONTINI.**

3. 1210. (2)

Einladung zur Pränumeration mit 4 fl.

auf die fünfte Serie des

Belletristischen Lese - Cabinets

in 25 Lieferungen. Nr. 98 — 122.

 Dieser äußerst geringe Preis (jede Lieferung nur 10 fr.) besteht jedoch nur bis zur 110ten Lieferung, dann tritt der Ladenpreis mit 5 fl. (jede Lieferung 12 fr.) ein

Von den trefflichen Unterhaltungsschriften, aus denen diese 5te Serie bestehen wird, benennen wir die zunächst erscheinenden:

Felise. Von Keybaud.

Lieblingsünden. Von Gondrecourt. 3 Theile.

Modethorheiten. Von Gautier.

Inbesondere machen wir auf die „Lieblingsünden“ aufmerksam, ein humoristisches Gemälde, das voll Geist und Leben die höchste Spannung und Aufmerksamkeit erregt. Dieses Werk allein wird den ganzen Pränumerationsbetrag werth seyn. Nach obigen folgt wieder einer der geschätztesten Romane von **Alex. Dumas**.

Pränumeration wird angenommen

bei **JOHANN GIONTINI** in Laibach.

Einzig

in diesem Jahre

Schon am 13. November

bestimmt zur Ziehung kommende Lotterie,
von **Reisner & Comp.**, k. k. priv. Großhändler in Wien,
bei welcher noch für die Mitspielenden die besondere Begünsti-
gung ist, daß alle Gratis-Lose sicher gewinnen müssen.

Es wird dabei gewonnen:

Die schöne Dominical-Bestizung
La gie w n i d ,

oder eine bare Ablösung von

Gulden **200,000** W. W.

Bei dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

30,400 Treffer Gulden Wiener-Währung **500,000,**

welche sich in Treffer von Gulden

200,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 4000, 3500, 3000,
2500, 2000, 1000, 20 à 500, dann viele zu 250, 200, 100, 50 zc. theilen.

Bemerkenswerth

ist es, daß den Gratis-Gewinnst-Losen Treffer von Gulden **50,000, 10,000,**
5000, 4000, 3000, 2000, 14 à 500, 20 à 250, 20 à 100,
und die kleinsten gezogenen Treffer mit 50 Gulden, als sichere Gewinne zugewiesen wurden.

Die Gratis-Lose müssen, wie gesagt, alle gewinnen, und spielen auch in
der Haupt-Ziehung mit, daher ist es möglich, daß man mit einem Gratis-Los

Gulden **250,000** Wien. Währ.,

und auch noch mehr gewinnen kann.

Das Nähere besagt der äußerst einfache, für Jedermann leicht verständliche
Spielplan, welcher bei Unterzeichnetem unentgeltlich zu haben ist, und wo die Lose
billigst verkauft werden.

Laibach den 24. Juli 1847.

Joh. Ev. Wutscher.